

sondere Herde des Hermannstädter „Erlen parks“ bilden.

Die neue deutsche Orthographie ist in Paris von dem Unterrichtsminister Bienvou-Martin für den Unterricht in der deutschen Sprache obligatorisch gemacht worden, während bisher in dieser Hinsicht den Lehrern freie Hand gelassen war. Gleichzeitig ist den höheren Lehranstalten aufgegeben worden, die deutschen Übungen und Aufsätze sowohl in gotischer als in lateinischer Schrift anfertigen zu lassen, da die letztere in Deutschland selbst immer mehr Ansehen findet.

In Oberammergau beschäftigt zur Zeit ein Kampf um die „Passion“ die Gemüter sehr lebhaft. Konfurrentin der Oberammergauer ist die Pfarrgemeinde St. Josef zu Ranco, deren Pfarrer Petri behauptet, die Erlaubnis zur Verwendung des Oberammergauer Passionspiels oder des Passionsstextes erhalten zu haben. Tatsächlich hat nun auch der Prälat zu Oberammergau eine solche Erlaubnis gegeben, berechtigt war er dazu aber in keiner Weise, so daß jetzt für die Oberammergauer nichts übrig bleibt, als den Prozeßweg zu beschreiten, um die Rechte der Gemeinde zu verteidigen. Dem Herrn Prälaten ist natürlich nicht ganz wohl, da die Gemeinde in der Weitergabe des Passionsstextes mit Recht eine arge Schädigung ihrer Interessen erblickt. Ein Münchner Rechtsanwalt ist vorläufig mit der Führung der Sache betraut.

Zwei angebliche Pestsfälle die in dem Gassenorte Fiume festgestellt worden sind, rufen dort und in Wien große Beunruhigung hervor. Die Frau und der Sohn eines Geigers wurden als pestverdächtig ins Isolier-Krankenhaus gebracht. Die Wohnung wurde gesperrt. Die Frau starb unter verdächtigen Symptomen. Der Sohn lebt noch. Die mikroskopische Blutuntersuchung ergab Streptokokken. Eine Blutprobe wurde nach Budapest geschickt. Die Ärzte behaupten zwar, die Frau sei an akuter Entzündung der Lymphdrüsen gestorben.

Aus Stadt und Land.

Rauhof den 29. Juli 1905.

Rauhof. Trotzdem dieses Jahr sehr reichliche Niederschläge erfolgt sind, wird das Wassermano im Entscheidungsbereich der Leipziger Wasserwerke nicht ausgeglichen. Wo früher Fischzucht möglich war und das Räderwerk der Mühle lustig klapperte ist alles brach gelegt. Im Mühlteich der Schloßmühle z. B. sind verhältnismäßig einige Beete angelegt worden, während der hauptsächlichste Teil den mühen Anblick eines ausgetrockneten Tümpels macht. Der durchlässige Boden ist eben auch bei dem gegenwärtigen vielen Regen nicht mehr im Stande Wasser zu halten, sondern wirkt wie ein Sieb.

Verhöhnungs-Verein.

Sonntag, den 30. Juli, früh 8 Uhr: 8. Konzert an der Albrechtshütte. Direction: Herr Stadtmusikdirektor August Zuther.

Spielefolge.

1. Choral: „Die schön leuchtet der Morgenstern.“
2. Cantate: „Die vier Menschenalter.“
3. „Der Wanderer“ Lied v. J. Schuber.
4. Fantasia a. d. Op. 10 Die Meisterfinger von Rürberg. v. N. Wagner.
5. Paraphrase: „Zieh hinaus.“ v. Dreyer.
6. „Bei uns i Haus“ Walzer v. Strauß.

Rauhof. Das Schwimmbad in der Schloßmühle sollte jetzt zur Hochsaison mehr genützt werden als es leider der Fall ist. Als noch kein Bad hier vorhanden war, wurde der Mangel schmerzlich empfunden, jetzt aber, wo die Gelegenheit geboten ist, wird sie nur von verhältnismäßig wenig Einsichtigen benutzt. Da der Besitzer nicht den geringsten Nutzen aus der Anlage zieht, vielleicht sogar Schaden macht, so könnte es ihm schließlich nicht verdrückt werden, wenn er das Bad wieder einziehen würde. Dazu sollte es aber doch im zwanzigsten Jahrhundert nicht kommen dürfen, das heißt alsupfer rückwärts lernen. Allerdings macht das Interesse für Baden und Schwimmen, verschiedentlich ist letzteres schon als obligatorischer Unterrichtsgegenstand in den Schulen eingeführt, sollte denn das Rauhofer Schwimmbad nicht auch lebensfähig erhalten werden können.

Rauhof. Die 3. Klasse der 148. Königl. Sächs. Landeslotterie wird am 9. und 10. August gezogen. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 31. Juli bei dem Kollekteur, dessen Name und Wohnung auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollekteur vor Ablauf des 31. Juli 1905 nicht erhalten kann, hat dies bei Verlust aller Ansprüche an das geplante Los der Königl. Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 5. August unter Verfassung des Loses der 2. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Teillofes hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollekteur ihm ausgehändigte Erneuerungslös demselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Vorläufer-

los. Jeder Kollekteur ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Die Abgeordneten-Versammlung der S. S. Militärveterane „Jäger und Schützen“ hat, wie nachträglich bekannt geworden ist, auf dem General Appell in Plauen i. B. vom 15. bis 17. d. M. beschlossen, auf der 24. qm großen Grabstätte des Kommunalfriedhofs zu Willers für Marne, in der die irdischen Ueberreste von 347 in der Schlacht bei Willers, am 2. Dezember 1870 gefallenen Schützen und Jägern ihre letzte Ruhe gefunden haben, einen Gedenkstein zu setzen. Letzterer soll nach der Zeichnung von Professor Kaumann, Kgl. Kunstgewerbeschule zu Dresden, ausgeführt werden und erfordert einen Kostenaufwand von 2000 Mark.

Das Königl. Kriegsministerium hat in dankbarer zu bezeichnender Weise dem Königl. Sächsischen Militärveteranenbunde eine Anzahl Wohnungen des Unteroffizierhauses der Festung Königstein mietsweise zur Verfügung gestellt, zwecks Einrichtung eines Erholungsheimes für die Mitglieder der Königl. Sächs. Militärveterane. Für dieses Jahr sollen die Monate August und September belegt werden. Kammerakten, aber nur gesunde, welche sich eine oder mehrere Wochen in reiner Luft und in der Umgebung der Festung (das Aus- und Einpasseieren ist jederzeit zwischen 6 Uhr Morgens und 10 Uhr Abends gehalten) aufhalten wollen, haben sich bei dem Präsidium des Königl. Sächsischen Militärveteranenbundes — Dresden-A., Struvestraße 31 anzumelden (die Anmeldung ist vom Vereinstorwart zu signieren) worauf das Präsidium weitere Nachrichten wird. Wohnungsgeld ist für die Woche 3 Mark zu zahlen, Verpflegung wird zu mäßigen Preisen auf einige Kosten gewährt.

Im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in ihrem umfangreichen Betriebe tritt die Verwaltung der Königl. Sächs. Staatsbahnen dem Eindringen der Sozialdemokratie in die Reihen ihrer Angestellten und Arbeiter mit größter Schärfe entgegen. Vor einigen Tagen sind von der Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatsbahnen aus diesem Grunde eine Anzahl Bedienstete und Werkstättenarbeiter unter Vorauszahlung eines achtstägigen Durchschnittslohnes entlassen worden, und zwar deshalb, weil sie sich trotz mehrfachen Verbotes dem sozialdemokratischen Verbande der Eisenbahner Deutschlands mit dem Sitze in Hamburg angeschlossen hatten. Die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatsbahnen hat die Ueberzeugung, daß der genannte Verband fortgesetzt diebstahl, Mißstimmung und Unzufriedenheit in die Reihen der sächsischen Eisenbahner zu säen. Deshalb sind bereits 1899 und 1903 Bekanntmachungen der sächsischen Eisenbahnverwaltung an deren Beamte und Bedienstete entlassen worden, wonach jeder Beamte, Bedienstete oder Arbeiter seine sofortige Entlassung zu gewärtigen habe, wenn er sich dem genannten Verbande anschließt. Die neuerlichen Entlassungen erfolgten in Dresden, Leipzig, Chemnitz und im Plauenschen Grunde.

Eine der in Handwerkerkreisen am meisten erörterten Fragen ist die des **Verfähigkeitsnachweises** und der Verteilung größerer Rechte an den Meistertitel. Angeht die Sachlage ist eine Aenderung des Königl. Sächsischen Ministeriums des Inneren interessant, wonach es die Beschränkung des Rechtes der Lehrlingsausbildung auf Handwerker, die die Meisterprüfung abgelegt haben, trotz mancher dagegen sprechender Bedenken für gerechtfertigt hält sich aber den Zeitpunkt und die Art und Weise des Eintretens für diese Forderung des Handwerks vorbehält, und zwar mit Rücksicht auf die ihrer Verwirklichung entgegenstehenden Schwierigkeiten. Ihre Stellungnahme zum Verfähigkeitsnachweis für das Handwerk hat die Königl. Staatsregierung noch nicht zum Ausdruck gebracht.

Eine interessante militärische Übungsreise trat Mittwoch mittig eine aus dem in Dresden garnisonierenden 1. Pionier-Bataillon Nr. 12 gebildete kriegstarke Kompanie in Stärke von 250 Mann unter Führung des Hauptmanns Ebelich von der 1. Kompanie des Pionier-Bataillons an. Die Mannschaften traten vormittags auf dem Kasernenhofe der Pionier-Kaserne auf der Königsbrüderstraße zusammen und wurden dann mit dem nachmittags 1 Uhr nach Leipzig fahrenden Sonderzuge verladen. Das Reiseziel bildet der Main und der Rhein. Dort sollen von den sächsischen Pionieren interessante Übungen im Brückenbau unternommen werden.

Die **Grinmacr** Ortskrankenkasse gewährte ihren Mitgliedern bei Zahnextraktionen nur die Hilfe von Zahntechnikern. Auf Anordnung der Aufsichtsbehörde bequeme sie sich, denjenigen Mitgliedern, die Zahnärzte verlangten, solche zur Verfügung zu stellen, sie aber zur Behandlung nach Leipzig zu schicken. Das weitere Verlangen, die Kranken

an Ort und Stelle bei dem einzigen in Grinmacr wohnhaften Zahnarzt behandeln zu lassen, lehnte die Kasse ab, weil sie mit diesem in keinem Vertragsverhältnis stehe. Die Kreisoberaufsicht als oberste Aufsichtsbehörde gab der Kasse recht. Nun müssen also die Grinmacr Ortskrankenkassenmitglieder, die sich keinem Zahntechniker anvertrauen wollen, ihre Zahnschmerzen nach Leipzig tragen.

Leipzig. Im neuen Rathaus haben nunmehr das Baupolizeiamt, das Gewerbe- und Kaufmannsgericht, das Hochbau- und das Tiefbauamt, das Schulamt, die Rathshauptwache und das Plauamt die für sie bestimmten Räume bezogen. Im nächsten Monate werden nunmehr auch die übrigen Verwaltungen dorthin übersiedeln. Was die Rathshauptwache betrifft, so befindet sie sich im Untergeschoße des Gebäudes gegenüber der katholischen Kirche. Für die im Oktober stattfindende Einweihungsfeier sind die Vorbereitungen in vollem Gange.

Leipzig. Ueber die am Montag erfolgte Verhaftung eines Mädchenhändlers wird aus Hamburg berichtet: Der Mädchenhändler A. hatte seinen Wohnsitz in Hamburg, hat aber, soweit bis jetzt festgestellt ist, die Mädchen aus Leipzig bezogen. Die Untersuchung stößt auf große Schwierigkeiten, da A. selbst nichts auslegt und die von ihm verkauften Mädchen bisher nicht aufzufinden waren, da ja nur eine Abnahmestelle zur Kenntnis der Behörde gelangt ist. Bei dieser einen Stelle handelt es sich, soweit bis jetzt feststeht, um mehrere Transporte. A. machte in Leipzig die Bekanntschaft von Mädchen, denen er gute Stellen als Erziehinnen, Verkäuferinnen oder Dienstmädchen in Hamburg versprach. Er brachte die unerfahrenen Mädchen dann in ein Haus in Altona (Marientraße.) Erst in der letzten Zeit lieferte er dort drei Mädchen ab, von denen eins entflohen und nach Leipzig zurückkehrte. Dort wollte es der Zufall, daß die Entflozene den A. wiedertraf. Sie begann — um ihn der Polizei zu überliefern — ein Gespräch mit ihm und erklärte sich scheinbar bereit, wieder ein „Engagement“ anzunehmen. A. wollte das Mädchen nach Dresden bringen. Damit war sie aber nicht einverstanden, sie verlangte nach Hamburg gebracht zu werden. Wohl oder übel mußte der Mädchenhändler den Wunsch respektieren. Er setzte sich mit seiner Pögeleiterin auf den Zug und fuhr nach Hamburg. Ein Zufall kam dem Mädchen, das nur die Verhaftung des Mannes bewirken wollte zur Hilfe: In Hagenow fiel der Transport auf, und infolgedessen wurden sämtliche Stationen bis Hamburg telegraphisch benachrichtigt, daß ein verdächtiges Paar sich im Zuge befände. Ein Polizeioffiziant sah das Paar ansteigen, verfolgte die beiden und setzte sich, als sie eine Gastwirtschaft in Billwärder aufsuchten, in nächster Nähe von ihnen nieder. Aus den aufgefundenen Gesprächen entnahm der Beamte, um was es sich handelte, sodas er sofort zur Verhaftung des Mädchenhändlers schritt.

Musikern. Am Sonntag, d. 23. Juli Nachmittags 3 Uhr fand die Prüfung und Besichtigung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr durch die Herren Branddirektor Kühnel-Tschak und Hauptmann Klug-Golger statt, wozu sich die Mitglieder des Stadtgemeinderats, sowie die Vorstände des engeren und weiteren Löschverbandes eingefunden hatten. Im besten Zustande befanden sich die Konturen Spritzen und sämtliche Geräte Requisiten. Schul-, Geräte- und Sturmübungen wurden für „gut“ befunden. In der Schlussprache sollte Herr Hauptmann Klug dem Herrn Bürgermeister Loos wärmsten Dank für seine rastlose Tätigkeit um die Entwicklung des Feuerlöschwesens in hiesiger Stadt und insbesondere dafür, daß es ihm gelungen sei, seit der letzten Inspektion, die im Juni 1899 stattfand, die Mitglieder der **Freiwilligen Feuerwehr** von dreißig auf sechzig Mann zu erhöhen; ferner wurden die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr ehrenvoll anerkannt und gewürdigt und das Korps zum rastlosen, uneigennütigen Weiterstreben ermuntert und der Wunsch hinzugefügt, daß sich auch in Zukunft zahlreiche Männer und Jünglinge bereitfinden möchten, dem nützlichen Institut der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten.

Trebsen. Auf Anregung des Herrn Baumeister Held wird hier die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr beabsichtigt. Bisher haben dreißig Personen ihren Beitritt erklärt.

Die Bundesversammlung des Sächsischen Reglerbundes, die am Montag in **Reichen** stattfand, wählte nach längerer Debatte Auerbach i. B. als Ort des nächstjährigen (10.) Bundesfestes. Die Beteiligung der Regler bei dem am Dienstag Abend mit einem Abschieds-Kommers beschlossenen Weisner Bundesfestes war eine größere, als je bei einem früheren dergleichen Feste. Festkarten wurden gegen 1400 abgesetzt. Am Dienstag gab es auch einen Streik in der Festhalle. Die Regler- aufseher traten in Aufstand. Sie forderten die Erhöhung ihres Tagelohns von 4,50 M. auf 5 M. und begründeten ihre Forderung damit, daß die Anstreiber, deren Arbeit wohl

leichter ist, aber große Aufmerksamkeit erfordert ebenfalls mit 5 M. entlohnt werden. Nach 1/2-stündiger Streikdauer wurde die Forderung bewilligt und die Arbeit wieder aufgenommen.

Vom 1. Januar 1906 ab werden die auf der ehemaligen Umwallung **Dresdens** befindlichen Promenaden, die jetzt die Namen **Johannis-, Friedrichs-, Maximilians-** und **Worty-Allee** führen, gemeinschaftlich Ringstraße, die in Vorstadt Plauen befindliche Ringstraße zum Unterschiede von der neu zu benennenden Ringstraße aber Plauenscher Ring benannt. Aus Rücksicht der Pietät werden jedoch die bisherigen Bezeichnungen der künftigen Ringstraße — unbeschadet der fortlaufenden Nummerierung — auf den an den Endpunkten anzubringenden Straßentafeln als **Johannes-Ring, Friedrichs-Ring, Maximilians-Ring** und **Worty-Ring** mit angegeben werden.

Chemnitz. In dem benachbarten Einsiedel ist nach dem Genuss giftiger Pilze die Familie des Formers Lindner erkrankt. Die Frau und 2 Kinder sind bereits gestorben, der Zustand der übrigen beiden Kinder ist hoffnungslos, der des Mannes weniger bedenklich.

Am Sonntag und Montag wurde in den schön gelegenen Waldanlagen bei **Buchholz** ein Waldfest abgehalten, das aus der Nähe und Ferne zahlreich besucht worden ist. Nach dem Verkauf von Eintrittskarten waren am Sonntag 10 000 Personen auf dem originellen Volksfest anwesend. Der Reingewinn der Veranstaltung wird dem Verschönerungsverein zur Instandhaltung der Waldanlagen überwiesen.

Zusolge Verordnung der Königl. Kreisoberaufsicht Juidau hat das Königl. Finanzministerium den Bau einer vollstürigen Nebenbahn von **Plauen i. B.** nach **Theuma** genehmigt.

Plauen. Der Landwirtschaftliche Kreisverein im Vogtlande hat beschlossen, wie in anderen Landesteilen, so auch im Vogtlande freiwillige Pferdeversicherungsvereine auf Gegenseitigkeit zu begründen. Dabei ist in Aussicht das sich alle im Königreich Sachsen bestehenden derartigen Vereine zu einem Verbandsvereine zusammenschließen, dem dann auch eine staatliche Unterstützung in Aussicht steht.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Gazard!“ Und ob man jüngst so viel so viel — dagegen hat geschrieben, — das Leben ist ein Hazardspiel — auch ohne „lustige Sieden“. — Da wird dem Glücke nachgejagt — man wettet spekuliert und wagt — und fest gegebenen Falles — auf eine Karte Alles. — Hat Einer einmal Glück gehabt — so darf er nicht drauf „pochen“ — hat es bis dato auch geklappt — so ist ihm nichts versprochen. — Schnell hat die Sache sich gedreht — es machen ihn die Andern „beet“ — das Blatt hat sich gewendet — nun ist sein Spiel beendet. — Wer sich Fortunas Gunst erwarb, — darf sich im Glücke sonnen — und wenn 'ne reiche Tante starb — auch der hat viel gewonnen — dann wünscht, wer nicht mit ihm verwandt: — Wär deine Tante, meine Taut, — so wär ich gern zufrieden — mit dem was mir beschieden. — Das Leben will als Kartenpiel — mit mehr und mehr erscheinen — der Eine hat der Ruben viel — der Andere hat nicht einen — manch Einen sah ich hochbeglückt — wie heimlich er die Dame drückt — und Andere wieder halten — es lieber mit dem Alten. — Wenn manmal ein Kassirer denkt: — Ich hob genug geschuftet — nun aber wird die Bank gesprengt — und eins zwei drei verdunstet — dann legt er durch solch böse Tat — viel brave Leute in den Skat — doch weh wenn sie ihn fassen — dann heißt für lange „passen“. — Es ist der Mensch der Schöpfung Bier — und reizend sind die Weibchen, — wenn sie noch „17“ sind und „4“ — so find sie sanfte Täubchen — doch später ruft der Mann entsetzt: — Ich hab 'ne böse Sieden jetzt — drum schenke ich mein Lieben — jetzt nur der lustigen Sieden — Es spielt der Mensch bis an sein Grab — hier jagst, dort verweg — der Einer trunpft den Andern ab — und spielt sehr überlegen — doch ist der Einjaß gar zu hoch — den er riskiert im Kampfweg — dann zählt er zu den Toren — verloren ist verloren. — Spielt jetzt nicht ganz und gar va banque — die russische Regierung — daß über kurz sie oder lang — verliert jedwede Führung? — In Asien ist das Spiel bald aus — doch weiter gehts im eignen Haus nun klagt des Reiches Leiter: — O teures Spiel! — Ernst Feiter.

Temperatur in Rauhof.

Stand des Quecksilbers nach Neumann

Datum	Äußerer Stand	Innere	Äußerer Stand	Innere
28. Juli	12		26	
29. Juli	10		18	

Advertisement for various products including Bäckerei, Desserts, and Kaffee. Includes decorative borders and text like "Hier einer wertvolleren Bäckerei", "Desserts", "Kaffee", and "Bettstellen".